

Kapitel 16

Viertes Soloprogramm *Das Thema ist gegessen*

Mein bislang letztes Solo-Programm hatte im Januar 2017 Premiere in der *Lach- und Schieß* und ist die logische Fortsetzung des Wasser-Programmes von 2010, denn was sind die existentiellen Themen der Menschheit? Trinken und – Essen! (Die Idee einer Triologie sieht noch „Wohnen“ vor – warum mir das Thema dann aus persönlichen Gründen zuwider war, erkläre ich später.)

Die Frage der Ernährung trifft uns alle, die Frage, wer einkauft, vorbereitet, kocht und wieder einkauft und wieder zubereitet, trifft oft – jemand anderen. Ich verarbeitete in diesem Programm ganz klar eigene Erfahrungen, denn ich bin zu einer Zeit aufgewachsen, als Kochen schlichtweg Frauensache war, „mann“ wurde damit nicht behelligt. Es war aber auch eine Zeit der großen Versprechungen der Lebensmittel-Industrie, was Fertiggerichte betraf. Es galt sogar die Behauptung, dass Zucker gesund sei (meine Mutter verabreichte mir deshalb Zuckerwasser, so dass ich schon als Kind Karies-Dauergast beim Zahnarzt war). Selbst im Jahr 2023, als sich Ernährungsminister Özdemir bemühte, durch Süßwaren-

Werbeverbote Adipositas bei Kindern vorzubeugen, musste er sich von der Industrie als Nachfahre von Hitler oder Stalin beschimpfen lassen.

Das Aufkommen der ökologischen Bewegung Anfang der 1980er und deren Vollkorn-Mentalität wurde eher belächelt. Auch heute noch gibt es Kabarettistinnen, die in deftigem Bayerisch meinen, auf Vegetarier einschimpfen zu müssen, als gehe von ihnen eine die Gesellschaft zerstörende Gefahr aus. In der Tat scheint es, dass viele glauben, die Umwelt sei doch längst gerettet, die Bio-Propagandisten hätten die Macht übernommen, nur weil die Themen von Nachhaltigkeit, Biokost und gesunder Ernährung durch die Medien geistern. In der Praxis hat sich allerdings wenig geändert. Der Anteil der ökologischen Landwirtschaft beträgt gerade mal 10%.

Aus diesem Grund nannte ich das Programm *Das Thema ist gegessen*. Wie hartnäckig der Konsument beispielsweise am Fleischverzehr festhält, beschreibt der folgende Sketch:

Text 38

Klonfleisch

Revolution? No, bitte! Glauben Sie, der Mensch – ich verbessere mich, der Kunde, ist reif für einen Umsturz?

Schauen Sie, ich mache Marketing, ich versuche die Kunden für ein neues Produkt zu interessieren.

Beispüüü: Einer meiner Auftraggeber investiert in Fleisch aus Zellkulturen, kennen Sie?

Gentechnisch geklontes Kunstfleisch, haben Sie eine Vorstellung davon?

Kennen Sie Kim Kardashian?

So ungefähr

Das ist also Fleisch, das wird gezüchtet! In Petri-Schalen. Das sind so Schalen, die haben überall so Freundschaftsbänder. Wahnsinn!

Da werden ein paar Stammzellen in eine Nährlösung reingelegt. Dann vermehren die sich, dann werden Muskelfäden draus und die werden dann zusammengepresst. Und dann kommt ein Gutachter, der schaut si des aa und sagt:

„Schönschön. Da machma an Cheeseburger draus. Und das da geht an das Olympische Komitee, da basteln wir eine Kugelstoßerin draus.“

REPORTER INTERMEZZO

„Frau Rübenacker, Sie haben damals die Silbermedaille für Deutschland geholt, wie war das für Sie?“

(mit tiefer männlicher Stimme)

„Ja, mein Jott, wir haben ja alle diese Spritzen jekriecht, nä?“

NATASCHA

So jetzt geht das über die Ladentheke, was sagt der Kunde?

KUNDE

Des schmeckt ma ned.

NATASCHA

Also, was macht also der Hersteller? Er gibt künstlich Fett dazu.

KUNDE

Na, des schmeckt ma ned.

NATASCHA

Aromastoffe dazu.

KUNDE

Na, des schmeckt ma ned.

NATASCHA

No. Und was ist das Ende von der Gschicht? Jetzt tun's in Gottes Namen die Wachstumshormone dazu und die Antibiotika, die der Kunde von der Massentierhaltung kennt. Und?“

KUNDE

Ah, jetzt passts!

Selbstverständlich kommt auch hier Herr Gehlenkirch zu Wort und nach dem Ritt seiner Sprachfetzen durch die Jahrzehnte ergibt sich eine Schlusspointe, die ich dann unversehens lange stehenlasse. Man hört dann buchstäblich eine Stecknadel fallen.

Text 39

Gehlenkirch über die Macht der Discounter

Ich ess nicht mehr viel +++ Ja, mit dem bisschen Rente, kann man keine großen +++

Wie war denn das damals?!! Es war ja KRIEG!!!
+++ Wir hatten ja nichts!! +++

Und die Amis (nickt) +++ die hatten ja schon diese +++ Super-Einkaufs äh +++ wo man alles, nicht? +++ Ja! Gott! Wir...+++ nich? Da war der Bauer ... den kannte man +++

Der hat dann sein Vieh +++ die Tante Emma +++ äh Läden +++ So hieß das ja früher +++ da is man einfach hin +++

Aber diese ganze Chemie heutzutage +++ Gut, wir hatten Dr.Oetker, aber das war ja nur ganz wenig, das war ja im Prinzip gar keine Chemie, weil die war ja damals noch gar nicht erfunden +++ aber wenn sie heute in einen Supermarkt gehen +++ jaaa ...

Es wird ja immer gesagt +++ Die Leute werden immer bequemer und die vielen Fette



ECCO MEINEKE

ARTGERECHTES KABARETT

**DAS THEMA
IST
GEGESSEN**



www.eccoland.de

Foto: © Steve Quattro

+++ jaaa, wenn wir damals diese Fette gehabt hätten +++ oder wenn es heißt, „Die jungen Leute von heute ... Ja-ha-ha-ha-haaaah“ +++ Unsinn! nicht?

Die haben auch nichts +++ Ich seh's ja selbst +++ Die Renten oder sagen wir mal +++ nehmen wir mal dieses Hartz ... Das steht ja da drin +++ Nicht? +++ Schwarz auf Weiß: Essen – pro Tag – pro Erwachsener 4 Euro 62

+++ ja, da gehen Sie auch zum Super ... äh natürlich, das macht sich doch bemerkbar! +++ und wenn Sie das jetzt auf die große Masse +++ die vielen vielen Leute, die immer mehr werden und die immer weniger haben und die marschieren da alle rein, dann ist der doch konkurrenzlos +++ da kann doch die Tante Emma einpacken! +++ und damit sind wir wieder bei der Chemie

+++ das muss ja alles möglichst billig sein +++ Da muss doch der Bauer +++ jetzt egal ob in Afrika oder +++ da muss der doch auch Chemie +++ und was das für uns bedeutet +++ gesundheitlich +++ Dann ist das doch alles +++ unterm Strich +++ das ist meine Meinung +++ auch +++ äh...

Krieg.

Die westliche Hemisphäre ist nach wie vor stolz auf ihren technologischen Größenwahn. Da wird patentiert, was bei „Drei“ nicht auf dem Baum ist. Natur gilt nicht als schützenswertes Gemeingut, sondern ist allemal Plündergut und Ware, die zu funktionieren hat.

Ein Programm schreiben, das hat auch immer etwas von Exorzismus, man geht klüger daraus hervor, und so wie mein Protagonist im Verlauf des Stückes lernte ich im Verlauf des Stückschreibens tatsächlich kochen. Es war ein guter Plan.

So schrieb ich mir und damit auch dem Publikum 12 Monatsgedichte über das jeweils regionale Saison Gemüse, ein literarisch-kulinarischer Leitfaden, der demnächst in Kalenderform erscheinen soll.

Ich gebe auch Haushaltstipps in diesem Programm, z.B. was die Reinigung eines Kühlschranks betrifft, indem ich einen Billy Joel-Song umschrieb: „Abtau'n, girl!“

Das Programm ist natürlich auch Teil der aktuellen politischen Aktionen, so war ich einer der ersten Unterstützer der Tollwood-Initiative *Artgerechtes München* (gegründet 2015) und spielte 2019 bei der Gründung des *Ernährungsrates München*.



Wir schützen Bayerns Natur.

100
JAHRE

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

100
JAHRE

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.